

Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin

Datum: 2018-06-05

Antragsteller: Stadtvertretung/Fraktionen
/Beiräte
Bearbeiter/in: SPD-Fraktion
Telefon: (03 85) 5 45 29 62

**Antrag
Drucksache Nr.**

01488/2018

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Stadtvertretung

Betreff

Stadt der guten Nachbarschaft – Soziale Wohnraumentwicklung verbessern

Beschlussvorschlag

Die Stadtvertretung möge beschließen:

Die Stadtvertretung nimmt die Ergebnisse der Studie „Wie brüchig ist die soziale Architektur unserer Städte?“ zur Kenntnis und stellt fest, dass über die weitere Abmilderung der Folgen von sozialer Segregation in Schwerin hinaus die bisherige Stadtentwicklungsplanung sowie die kommunale Wohnraumpolitik in der Stadt grundlegend überarbeitet werden müssen.

Vor diesem Hintergrund wird der Oberbürgermeister beauftragt,

1. gemeinsam mit der Stadtvertretung die Leitlinien für die Stadtentwicklung so zu definieren, dass Schwerin eine Stadt mit einer ausgewogenen sozialen Durchmischung und hohem Wohnwert wird,
2. unter Beteiligung der maßgeblichen Akteure auf dem Schweriner Wohnungsmarkt Leitlinien zu erarbeiten, die in allen Stadtteilen das Angebot von Wohnraum insbesondere für Einwohner mit geringem Einkommen verbessern,
3. die Überarbeitung der „Grundstückspolitischen Leitlinien der Landeshauptstadt Schwerin“ aus dem Jahr 2003 mit Blick auf eine sozialere Wohnraumentwicklung und -belegung zu prüfen,
4. den städtischen Wohnungsbestand nicht zu privatisieren und dessen Sanierung zu prüfen so-wie
5. sich auf Landesebene für eine Überprüfung vorhandener Wohnungsbauförderprogramme einzusetzen.

Begründung

Das jüngst vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH vorgelegte Forschungspapier „Wie brüchig ist die soziale Architektur unserer Städte?“ zeigt auf, dass die soziale Segregation in Schwerin stark ausgeprägt ist. So hat Schwerin z. B. den höchsten Wert der 74 untersuchten deutschen Städte beim Segregationsindex „SGB-II-Empfänger“ und belegt nach Rostock den zweiten Platz beim durchschnittlichen jährlichen Anstieg der sozialen Segregation. Die Ursachen reichen bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die gesamtgesellschaftlichen Folgen sozialer Segregation, wie z. B. ungleiche Bildungschancen, mehr räumliche Polarisierung und mangelnde Beteiligungschancen sind bekannt. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, dass die soziale Wohnraumentwicklung in Schwerin gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren auf dem Wohnungsmarkt grundlegend überarbeitet wird. Darüber hinaus muss auf Landesebene geprüft werden, ob die derzeitigen Wohnungsbauförderprogramme geeignet sind, der sozialen Segregation entgegenzuwirken.

über- bzw. außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen im Haushaltsjahr

Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen im Produkt: ---

Die Deckung erfolgt durch Mehrerträge / Mehreinzahlungen bzw. Minderaufwendungen / Minderausgaben im Produkt: ---

Die Entscheidung berührt das Haushaltssicherungskonzept:

☐ ja

Darstellung der Auswirkungen: ---

☐ nein

Anlagen:

keine

gez. Christian Masch
Fraktionsvorsitzender